

Ein großer Schritt zur Pfarrscheune

Der Gemeinderat Schuttertal stimmt gleich vier Punkten als Grundlage dafür zu, dass mit der Umsetzung begonnen werden kann

Von Beate Zehnle-Lehmann

SCHUTTERTAL. Die Pfarrscheune in Schuttertal, die zu einem Komplex mit Tagesbetreuung und Pflegewohngruppe für ältere Menschen umgebaut werden soll, ist erneut Thema im Gemeinderat gewesen. Der einstimmige Beschluss der Räte am Dienstagabend beinhaltete mehrere Sachverhalte, die alle letztlich den nächsten großen Schritt zur Realisierung des Projekts bilden.

„Wir wollen jetzt den Turbo anschmeißen für die letzten Schritte hin zur Umsetzung“, sagte eingangs Bürgermeister Carsten Gabbert. Das Projekt wurde vor mehr als drei Jahren bürgerschaftlich angestoßen und seither in Arbeitsgruppen ausgearbeitet. Es soll alten Menschen das Älterwerden in ihrer Heimat ermögli-

chen. Um das Tempo aufzunehmen, so Gabbert, gelte es, in der Gemeinderatssitzung einen weiteren Beschluss zu fassen, der sich in folgende vier Aspekte gliederte.

Absichtserklärung

Die Gemeinderäte ermächtigten die Verwaltung für einen „Letter of intent“ – eine Absichtserklärung zur Realisierung des Projekts Pfarrscheune Schuttertal zur Umnutzung und Erweiterung zu einer generationenübergreifenden Begegnungsstätte. In dieser Erklärung sollen alle am Projekt beteiligten Gruppen und Institutionen ihre Bereitschaft zur Umsetzung des Vorhabens bekunden. Sie dient als Grundlage für das weitere Vorgehen.

Finanzierung

Die Verwaltung wurde weiter beauftragt, den finanziellen Eigenanteil, zumindest anteilig, im Haushaltsplanentwurf für

2018 zu veranschlagen. Die Rede ist von 430 000 Euro für den Erwerb der Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss. Bereits im März kam die Bewilligung eines Zuschusses von 239 000 Euro im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum. Da das Vorhaben aber nur mit einer angemessenen finanziellen Unterstützung durch die Kirche am Projekt selbst und bei der Nutzung der Räume realisiert werden könne, soll die Kirche mit ins Boot geholt werden. Die kirchlichen Gruppen, die bislang den Pfarrsaal nutzten, sollen auch künftig das Nutzungsrecht für die neu entstehenden Gemeinschaftsräume erhalten. Die Räume stehen außerdem der Dorfgemeinschaft zur Verfügung. Damit, erklärte Gabbert weiter, werde die Seelsorgeeinheit insgesamt und insbesondere die drei Pfarrgemeinden vor Ort erheblich von dem Projekt profitieren, was sich auch in der finanziellen Beteiligung zeigen sollte. Be-

reits vor Jahren sei ein in Kirchenbesitz befindliches Wohnhaus verkauft worden, um den Erlös für die Sanierung der Pfarrscheune zu verwenden. Die Verwaltung befindet sich seit einiger Zeit in Verhandlungen mit der Kirche.

Planungsaufträge

Die Räte bevollmächtigten die Verwaltung, bereits vorliegende Planungsaufträge zu vergeben für insgesamt 86 500 Euro. Sie beziehen sich auf die Objektplanung (50 000 Euro), die Tragwerksplanung (32 500 Euro) und die brandschutzrechtliche Betreuung (4000 Euro).

Gründung

Letztlich erhielt die Verwaltung den Auftrag, aus steuerlicher und haushaltsrechtlicher Sicht für das Projekt Pfarrscheune die Gründung einer Kommunalbau Schuttertal GmbH zu prüfen und vorzubereiten.